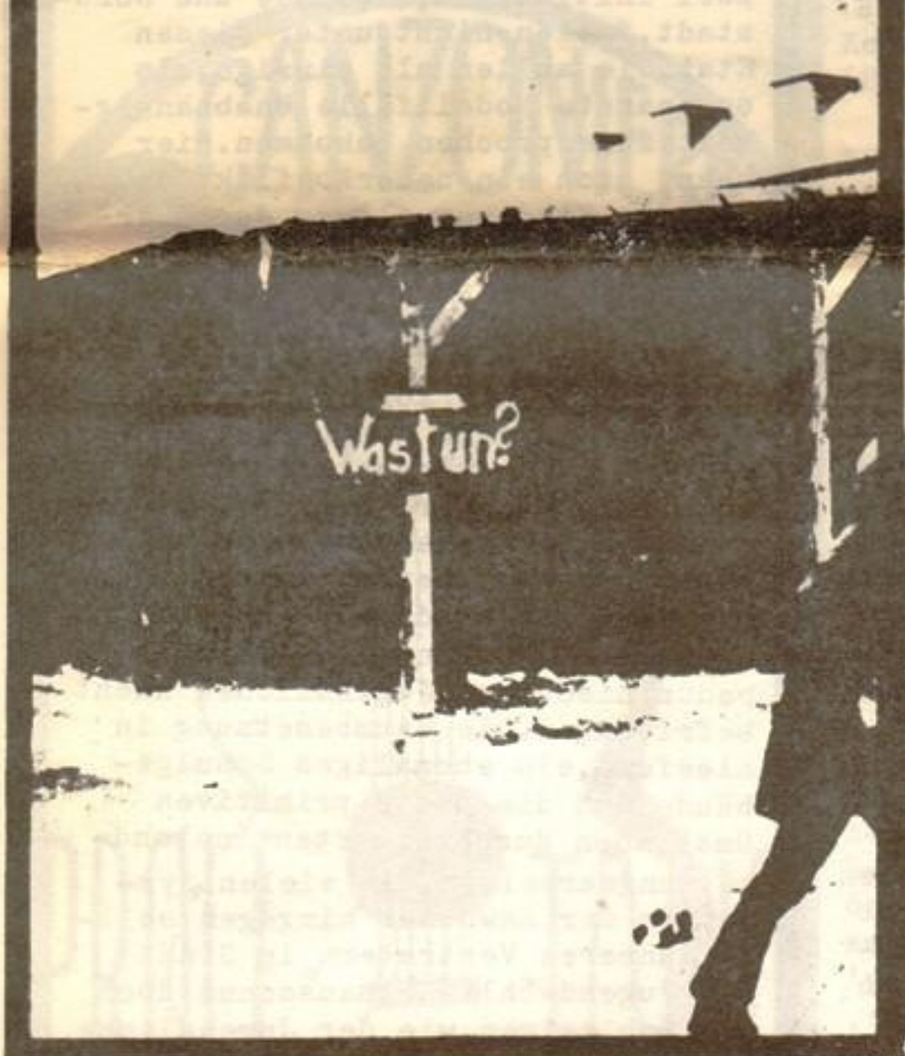
86.III.5

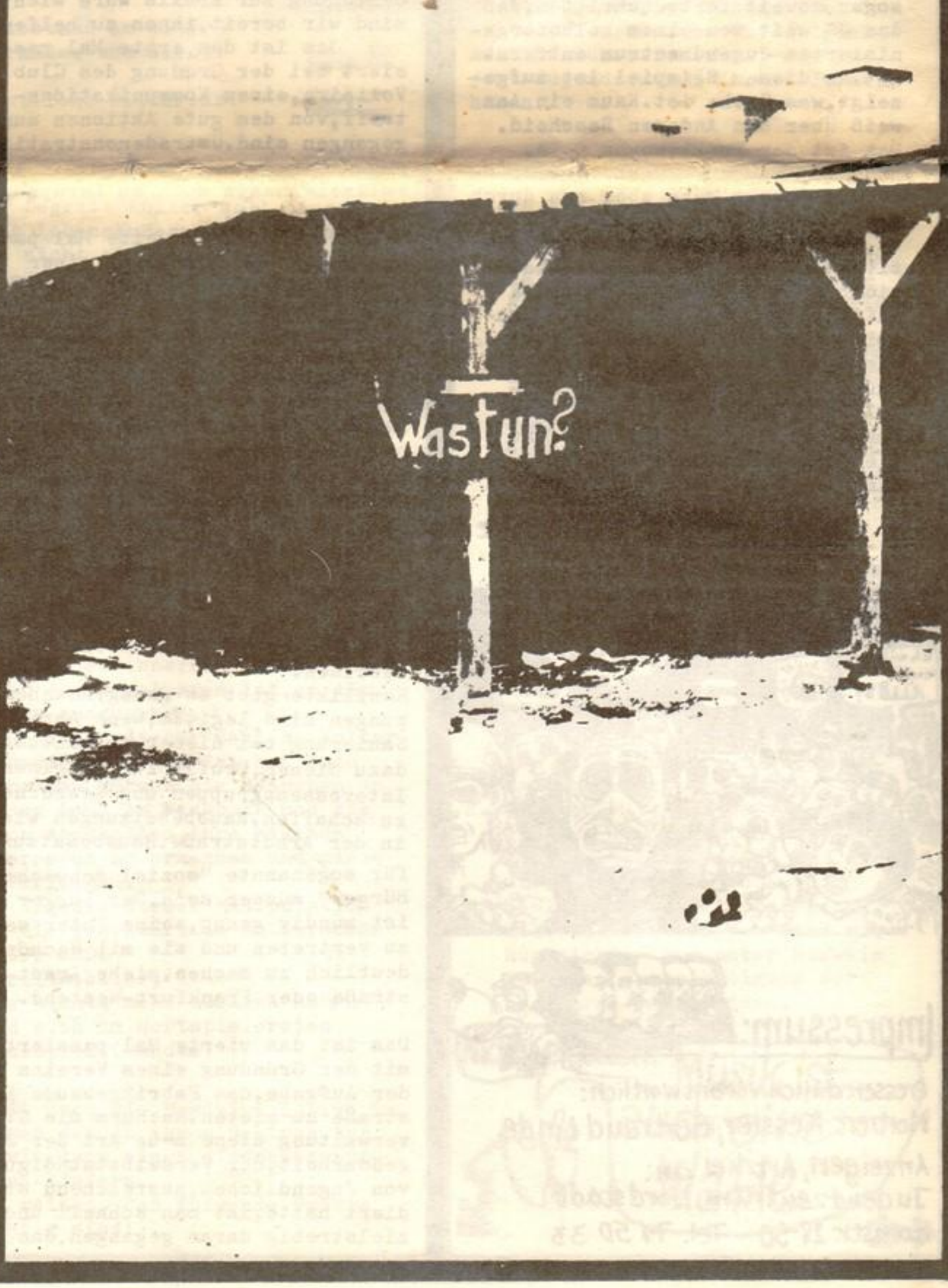
HANNOVERSCHE FRESSE

Hannover, im Mai 1973 — Nr. 1 — Preis: 50 Pfg.

Inhalt:

In eigener Sache s. 2
Geschichte der Kornstr. s. 2
Finanzkalkulation s. 3
Konzept Musikinitiative s. 3
Kinderladenbericht s. 4
Komiks s. 5
Hausbesetzung Wichbergstr. s. 6
Rote Hilfe Hannover s. 7
Andere UJZ-Initiativen s. 7/8
Anzeigen, Allerlei s. 10





In eigener Sache

Warum liest du diese Zeitung?

Es ist nicht nur ein einziges Mal vorgekommen,daß die VV ohnmächtiges Bestätigungsorgan sogar konträrer Gruppen wurde,so z.B.Moll: Bierpreiserhöhung,Wegner & Co: Maximalforderung wegen Arndtstr. und Kleefeld.Jedesmal ist es den Leuten gelungen,die ahnungslose Masse für sich zu gewinnen.
Woher kommt dieses?
Wer nicht über genügend Informationen und dadurch auch über Selbstsicherheit verfügt,wird schwerlich Ansatzpunkte für konstruktive Beiträge finden können. Es wird demjenigen auch nicht gelingen,sich ein umfassendes Bild der jeweiligen Sachlage allein auf der VV zu verschaffen,zumal die Tragweite der zu erwartenden Beschlüsse auch nicht jedem sofort einsichtig sind.
Dieser Zustand erzeugt bei den schlecht informierten Leuten eine Resignation,die nicht nur der VV, sondern auch dem gesamten Zentrum schadet.Diese Schädigung ist sogar soweit fortgeschritten,daß das JZ weit von einem selbstorganisierten Jugendzentrum entfernt ist.An diesem Beispiel ist aufgezeigt,was Sache ist.Kaum ein Aas weiß über den Anderen Bescheid.
Das ist der Punkt,woran u. a. unsere gesamte Jugendzentrumsbewegung krankt.Wenn aber nun durch diese Zeitung z.B. jeder weiß,was in den einzelnen Zentrumsinitiativen los ist,wird es der Stadt nicht mehr gelingen können,die initiativen gegeneinander auszuspielen,um uns zu trennen.Auch die Bürokraten wissen, daß ein Tau stärker ist,als seine einzelnen Fasern alleine.
Nun sperr deine Klüsen auf,und lies,damit aus unserem Haufen ein einig Volk von Zentren wird!

Die Red.

Impressum:

Presserechtlich verantwortlich:
Norbert Kessler, Gertraud Linde
Anzeigen, Artikel an:
Jugendzentrum Nordstadt
Kornstr. 28-30 Tel. 71 50 33

GESCHICHTE des Komzentrums

Der lange Marsch
Arndtstraße -
Kornstraße -
Unabhängige Jugendzentren

Um Orte zu schaffen,in denen man repressionsfrei eigene Bedürfnisse realisieren,das Konsumverhalten ablegen kann,ist es wichtig,eine Öffendlichkeit herzustellen,die der "überarbeiteten"Stadt und Parteibürokraten zwingend klar macht,daß der Bürger willens ist, "Lebensqualität" auch ohne Volksvertreter zu verlangen.Lebensqualität bedeutet,neue Lebensformen zu entwickeln,bedeutet,die zu wenig vorhandene Freiheit zumindest sinnvoll zu gestalten,bedeutet,kommunikativ zu sein,bedeutet unter anderem unabhängige Jugendzentren zu schaffen.Um eingefahrene Parteiapparate und deren Berufsjugendlichen die Arbeit abzunehmen,zu der sie augenscheinlich nicht in der Lage sind (die Beziehung zur Praxis wäre wichtig) sind wir bereit,ihnen zu helfen.

Das ist das erste Mal passiert bei der Gründung des Club Voltaire,einem Kommunikationstreff,von dem gute Aktionen ausgegangen sind.Ustrademonstrationen haben die Kommune nach massivem Polizeieinsatz auch zu Lernprozessen veranlaßt.

Das ist das zweite Mal passiert bei der Anmietung einer kleinen Gaststätte,"der lange Marsch".Dieser Treff hat auch dazu beigetragen,daß Unzulänglichkeiten der Kommunalverwaltung durch Konfliktsituationen aufgedeckt worden sind.
Das ist das dritte Mal passiert bei der Besetzung eines Hauskomplexes in der Arndtstraße.Den duch die Besetzung dieser Räume die Besetzung und Räumung dieses Hauses entstandene Konflikt veranlaßte die Stadt zu Lernprozessen Wir schließen daraus,daß man erst Konflikte schaffen muß,um Initiative und deren Ernsthaftigkeit zu beweisen.
Konflikte gibt es genug.Hausbesetzungen sind legitim,wenn Abriß und Sanierung bei dieser Wohnsituation dazu dienen,Profit für imaginäre Interessensgruppen und Konzerne zu schaffen.Hausbesetzungen wie in der Arndtstraße,Hausbesatzungen für sogenannte "sozial schwache Bürger" müssen sein.Der Bürger ist mündig genug,seine Interessen zu vertreten und sie mit Nachdruck deutlich zu machen,siehe Arndtstraße oder Frankfurt-Westend.

Das ist das vierte Mal passiert, mit der Gründung eines Vereins mit der Aufgabe,das Fabrikgebäude Kornstraße zu mieten.Nachdem die Stadtverwaltung diese neue Art der Jugendarbeit,der Verselbststädigung von Jugendlichen,ausreichend studiert hatte,ist man schnell und zielstrebig daran gegangen,das ehemalige Fuhramtsdepot Glocksee zur Verfügung zu stellen,mit Zugeständnissen an die dortigen Jugendlichen,die beinahe besorgniserregend waren,wenn man die Arbeit der Stadt und des Jugendwohlfahrtsausschusses in all den Jahren vorher sichten würde.Aus dem lachenden Auge wurde ein weinendes,als man dem zunehmenden Solidarisierungsprozeß der Initiativen Glocksee und Kornstraße zusehen mußte. Das Ergebnis unserer organisierten politischen Arbeit,die Koordinierung aller Jugendzentrumsinitiativen in Hannover dann,führte zu einer Verhandlungsbereitschaft der Stadtverwaltung,führte zu Angeboten von Gebäuden und Grundstücken

Das Jugendzentrum Nordstadt hat jetzt Telefon:
Kneipe 71 5o 32
Buchladen 71 5o 34

(Drucksache 14/73),und zur Gewährung von DM 800.000,- für sogenannte "provisorische" Jugendzentren. Zwei Initiativen,Glocksee und Nordstadt,fallen nicht unter diesen Etat.Sie sollen als einzige,als sogenannte Modellfälle Unabhängigkeit zugesprochen bekommen.Hier bahnt sich ein neuerKonflikt an, den die Stadtverwaltung durch erneutes Handeln beheben kann.Die Jugendzentrumsinitiativen sind keine erneuten Jugendpflegeabteilungen und Jugendzentren keine Modellfälle!Wir fordern nachdrücklich unabhängige Kommunikationsstätten ohne aufgesetzten Hausmeister und andere Kontrollpersonen! Es ist schon interessant,Jugendarbeit in den Freizeitheimen Ricklingen,Vahrenwald und Linden zu beobachten.So kann man Freizeitbedürfnisse von Jugendlichen nicht befriedigen.Die Hausbesetzung in Kleefeld,ein ehemaliges Schulgebäude und die unter primitiven Umständen durchgeführten Instandsetzungsarbeiten,die vielen Sympatien der Anwohner hingegen sollten unseren Vertretern in Stadt und Jugendwohlfahrtsausschuß doch endlich zeigen,wie der Jugendliche in diesem Staate seine Interessen wahrnehmen kann.Wir sind jederzeit zu Verhandlungenmit dem Jugendwohlfahrtsausschuß bereit.Unsere Interessen lassen sich allerdings auch so durchsetzen wie gehabt:
Konflikt dadurch Öffentlichkeit
dadurch Lernprozesse der Stadtverwaltung.

Gegen dieses Panzerfahrzeug waren alle Wurfgeschosse wirkungslos

FINANZKALKULATION des VEREINS FÜR ANGEWANDTE SOZIALARBEIT

monatliche Kosten:

Miete	2.000,-DM
Stadtwerke (für Wintermonate)	250,-"
Versicherungen (Haftpflicht und Brand, Diebstahl ; Wasser)	130,-"
Reparaturen, Anschaffungen	200,-"
Telefon ca.	50,-"
Öffentlichkeitsarbeit, Gruppenunterstützung	300,-"
Rücklagen (lt. Vereinsbeschluß)	200,-"
	3.130,-"

einmalige,absehbare Kosten:

Gebühr für Baugenehmigung (rechter Gebäudeteil)	600,-DM
Telefoninstallation	360,-"
Ausbau Druckerei	300,-"
Rückzahlung Darlehen Gansert	150,-"
Unfall Röbke	500,-"
	1.910,-"

einmalige,absehbare Einnahmen:

Spenden	1.000,-DM

monatliche,feststehende Einnahmen:

Miete Buchladen	500,-DM
" Wohnung	300,-"
" Kneipe	300,-"
Spende "	1.700,-"
	2.800,-"

Kontostand am 1.4.73 (Barkasse und Giro):	500,-DM
monatliche Differenz:	330,-"

Die Mietzahlungssicherheit von DM 6000,- liegt fest und ist bei der Kalkulation nicht mit zu berücksichtigen.Die obige Rechnung bei einmaligen Ausgaben und Einnahmen heißt im Klartext,daß auf absehbare Zeit keinerlei Rücklagen gebildet werden können,sowie daß das gesamte Projekt auf absehbare Zeit illiquid sein wird ,zumal mit keinerlei sonstigen, größeren Umbauten oder sonstigen Kosten gerechnet wurde,was aber im allgemeinen eine irreale Annahme ist.Ziel der Rücklagenbildung sollten m.E.10.000,-DM sein.
Die Kassenführung der Kneipe und des Buchladens laufen getrennt von der Vereinskasse.Entsprechende Kassenberichte müßten noch erstellt werden,um eine allgemeine Finanzübersicht über das Projekt Jugendzentrum Nordstadt zu haben.

Leb heute, zahl' morgen

Konzept Musikinitiative

Das JZ bietet räumlich die Möglichkeit,(Veranstaltungsraum) ein kulturelles Zentrum linker oder/und angelinkster Kultur zu werden.(Musik,Theater,Literatur, Filme)Vergleich zu Fillmore East speziell auf dem Gebiet der Pop Musik.
Um nicht den Eindruck zu erwecken ,daß das Bedürfnis bzw. die Notwendigkeit eines Kulturzentrums erst aus der Existenz des JZ entstand,sei darauf hingewiesen,wie sich die Unterdrückung von Kultur auswirkt.

Der Begriff"Kultur"soll hier alle Lebensäußerungen darstellen, die nicht mit der Befriedigung primärer Lebensbedürfnisse zusammenhängen(Nahrung,Wohnung usw) Die herrschende Klasse hat ein Interesse daran,eine origiäre Kultur zu unterdrücken,weil diese dazu dienen kann,Erkenntnisse und Erfahrungen des Individuums einer größeren Menge von Leuten mitzuteilen;dadurch einen Multiplikationsfaktor zu unterdrücken,und die Identifikation mit der eigenen Klasse zu verbinden.
Da man aber das Kulturbedürfnis des Bürgers nicht ganz unterdrükken kann,wird ihm von der Kulturindustrie ein Surrogat vorgesetzt ,von dem es innerhalb der letzten 30-40 Jahre gelungen ist,es als Kultur auszugeben.
Das, was in dieser Zeit an Kultur produziert worden ist,hat dazu herhalten müssen,die Menschen in diesem Land zu benebeln und sie davon abzuhalten,ihre eigenen Interessen zu erkennen und diese zu verfolgen.
das Ergebis dieser Manipulation ist die gegenwärtige Kulturscene in der BRD.
Schriftsteller,
die nichts mehr zusagen haben
und sich in Wortspielereien erschöpfen.(Handke)

Damit kann die Musikinitiative im Rahmen des JZ ihren Beitrag zur Entwicklung eines Klassenbewußtseins liefern.
Wir meinen, daß folgende Punkte wichtig sind:

1.)Es sollte unabhangig von evtl. Kooperationsveranstaltungen - in die mehrere im JZ arbeitende Gruppen einbezogen werden können - einmal monatlich ein Konzert stattfinden,zu dem qualitativ gute Gruppen eingeladen werden sollten,qualitativ gut in Bezug auf Aussage oder Form.
Nach den bisher gemachten Erfahrungen wird es unumgänglich sein,diesen Gruppen eine Aufwandentschädigung zu zahlen. Diese wird liegen zwischen 100,- und 400,- DM.Erfahrungsgemäß werden diese Beträge nicht durch Spenden gedeckt werden können.Auch die Kneipe kann damit nicht belastet werden.Es wird also notwendig sein,ein Eintrittsgeld zu erheben.Dieses sollte so bemessen sein,daß die Unkosten gerade gedeckt werden.
2.)Übungsmöglichkeiten für Musikgruppen freizuhalten,die politisch arbeiten wollen und dies durch ein Konzept über die Ziele ihrer Arbeit belegen.
Alle anderen Gruppen sind mit Rücksicht - und unter Hinweis auf die Lärmbelästigung der Nachbarn - abzuweisen.

3.)Musikunterricht
Diese Einrichtung ist bereits etabliert.Es gibt Gitarren-, Quer/Blockflöten- und Schlagzeugunterricht.Der Unterricht ist kostenlos.

Theater,
die- vom Staat subventioniert, weil sonst nicht lebensfähig,von den Herrschenden bestenfalls auf eine Feigenblattfunktion herabgewürdigt werden,ansonsten aber den bürgerlichen Kulturbegriff weiter reproduzieren

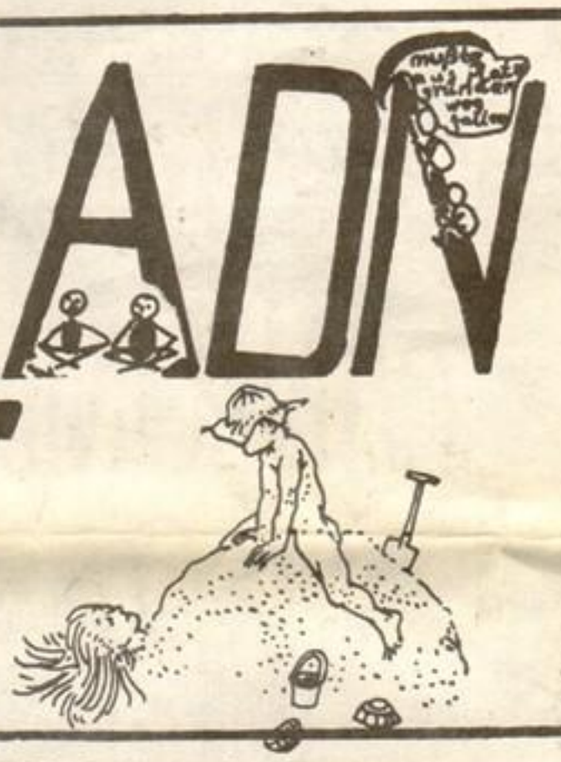
Musiker,
die die Qualität ihrer Musik davon ablesen,wie hoch ihre Gagen sind,und deren einzige Interessen darauf gerichtet sind,dieselben in die Höhe zu treiben oder - bei minderer Qualität - ihren Exhibitionismus zu befriedigen.

Allgemein kann festgestellt werden,daß die Kulturscene in der BRD nicht mehr in der Lage ist, auf die Gesellschaft in unserem Sinne positiv formend und verändernt zu wirken.Das sollte aber ihre Funktion sein.
Die originäre proletarische Kultur der zwanziger Jahre (Brecht, Mühsam u.a.)hat nach dem Krieg in dieser Konsumgesellschaft keine Fortsetzung gefunden,sie ist bestenfalls nur reproduziert worden.
Andererseits sind wir der Ansicht ,daß ein kulturelles Potential vorhanden ist,jedoch strak zersplittert.Die Musikinitiative(MI) verfolgt daher das Ziel,dem JZ ein Image zu geben,das der Sammlung dieses Potentials dient.Der Weg dahin kann diskutiert werden, Erste Vorstellungen sind gemacht worden,z.B.
1.)die Verbreitung proletarischer Kultur über Schallplatten. Die technischen und organisatorischen Voraussetzungen dafür sind vorhanden.
2.)durch Konzerte und Veranstaltungen,die über den lokalen Rahmen hinausgehen,und daher auch überregional interessant sind.Über diese kleinen Schritte muß erreicht werden, daß das JZ in den Kreisen der Kulturerzeuger einen Ruf bekommt,der an sich schon so anziehend wirkt,und damit auch nach außen rückwirken,Impulse geben und Maßstäbe setzen kann.

ziehung zwischen Erzieher und Kind bei weitgehender und sinnvoller Bedürfnisbefriedigung.
- Freie Einstellung zur Sexualität.

Zur Einlösung dieser Ziele durch die tägliche Erziehungspraxis bedarf es noch der gründlichen Erarbeitung eines Konzepts und der Aufstellung eines Verhaltens- und Spielkatalogs. Der Rückgriff auf die manigfaltige Literatur über antiautoritäre Erziehung und Kinderladenarbeit kann uns hierbei wenig helfen, da alle bisherigen Berichte über Akademikerkinder kaum übertragebar sind auf die Verhaltensweisen von Arbeiter- und Angestelltenkinder, aus denen sich unser Kinderkollektiv fast ausschließlich zusammensetzt.

KINDERLADEN BERICHT



a) Organisatorisches

Das Kinderladenkollektiv setzt sich aus 15 Mitgliedern der Initiativgruppe und z. Z. 14 Eltern zusammen. Die Initiativgruppe tagt dienstags zur theoretischen Aufarbeitung anfallender pädagogischer Fragen, zur Entwicklung eines politisch begründeten Erziehungskonzepts, zur Vorbereitung der Elternarbeit, zur Kontaktnahme mit anderen Gruppen im UJZ.
Mittwochs tagt die Elterngruppe mit den Betreuern und wechselnden Beobachtern aus der Initiativgruppe. Aufgabe der Gruppe ist die Diskussion der Kinderladenarbeit und der häuslichen Erziehung, Vereinsgründung und Unterstützungsanträge an die Stadt, Kontaktnahme zu anderen Kinderläden und zum Dachverband.
b) Inhaltliches
Unsere Erziehungsziele lassen sich folgendermaßen umreißen:
- Erlernen von solidarischem Verhalten und kollektivem Handeln.
- Abbau von Individualisierung und Konkurrenzverhalten.
- Kritikfähigkeit an der Kindlichen Umwelt, einschließlich Betreuer und Eltern.
- Angst-und zwangfreie Be-

ugenblicklich beschäftigt uns in der Diskussion die Klärung der Frage, ob der Kinderladen zukünftig ausschließlich aus Arbeiterkindern oder aus hauptsächlich Arbeiterkindern und Kindern aus Mittel- und Oberschicht bestehen soll. Hierzu haben sich zwei Meinungen gebildet:
Die eine Seite geht davon aus, daß das Proletariat bei seinem Kampf gegen die Herrschenden in zunehmendem Maße auf die Unterstützung der fortschrittlichen Intelligenz angewiesen ist. Dieses Bündnis soll eine Veränderung der gesellschaftlichen Machtverhältnisse auf möglichst evolutionärem Weg über Reformen und Unterwanderung bestehender Partei- und Machtapparate bewirken helfen. Im Kinderladen sollen daher die Proletarierkinder zwar zu Klassenbewußten Kindern erzogen werden, die Kinder der Mittel-und Oberschicht aber sollen als Verbündete kennengelernt werden,und von diesen sollen auch die Fähigkeiten zur verbalen Auseinandersetzung erlernt werden, als Hilfsmittel im Klassenkampf.
Die andere Seite sieht einzig im Proletariat die Kraft, die auf Grund ihrer materiellen Verhältnisse gezwungen wird,

für eine Veränderung der Machtverhältnisse sich einzusetzen. Die Motivation von Teilen der Intelligenz, den Klassenkampf zu unterstützen, liegt nur auf der moralischen, höchstens emotionalen Ebene, nicht aber auf einer materiellen. Eine Initiativ- oder gar Leitfunktion in entwickelten Klassenkämpfen wird der Intelligenz abgesprochen, da sich Auseinandersetzungen und Kampfformen aus den Lebensumständen und dem Bewußtsein des Proletariers entwickeln müssen. Im Kinderladen sollen die Kinder auf ihre Zukunft als Arbeiter und die Fähigkeit zum solidarischen Arbeitskampf vorbereitet werden. Für die wenigen Akademikerkinder ergeben sich für sie fremde Verhaltensweisen und Auseinandersetzungsformen, (in der Kinderladenpraxis bei uns deutlich zu beobachten) die für ihre spätere Berufspraxis nicht anwendbar sind. Bei der Elternarbeit ergeben sich Spannungen zwischen Mittel- und Oberschichtangehörigen mit anderem Sprachvermögen und sehr unterschiedlicher Bewußtseinslage in Erziehungs- und Gesellschaftspolitischen Fragen und den Arbeitereltern.
Zur Vereinheitlichung dieser Standpunkte bedarf es einer

ausführlichen Diskussion der Rolle der Intelligenz in Klassenkämpfen einerseits, sowie der Erziehungsstrategie im Kinderladen andererseits. Vorweg ist eine Klärung der Begriffe 'Proletariat', 'Intelligenz' u.a.m. vonnöten.

Da augenblicklich zwei Oberschichtenkinder und mehrere Kinder von Angestellten im Kinderladen sind, wurde beschlossen, für die nächste Zeit nur noch Arbeiterkinder aufzunehmen. Weiteres Kriterium bei der Aufnahme ist das Alter zwischen 2 1/2 und 4 Jahren und der Wohnsitz in der Nordstadt.
Wir freuen uns über jeden, der bei uns kontinuierlich mitarbeiten will, Arbeit gibts genug.

Hausbesetzung Wiehbergstraße

(oder: Haut den Spekulanten in die Fresse, daß es kracht)

HÄUSER ZUM WOHNEN

NICHT ZUM PROFIT

Wir sind eine Gruppe von Arbeitern, Lehrlingen, Schülern und Studenten. Wir haben am 7. April 1973 die länger leerstehenden Villen der ehemaligen Kämmerei Döhren in der Wiehbergstraße in H.- Döhren besetzt. Unsere Gründe für die Besetzung sind:

- intakten Wohnraum vor Vernichtung zu schützen
- unsere soziale Notlage zu beseitigen
- der Bevölkerung zu zeigen, wie man sich gegen Häuserspekulanten wehren kann.

Zur Begründung der Hausbesetzung im Einzelnen:

Durch ein ungerechtes Grund- und Bodenrecht in der BRD werden zahlreiche Spekulanten, Konzerne und Banken veranlaßt, bestehenden Wohnraum verkommen zu lassen und anschließend zu vernichten, um durch den Neubau von Verwaltungsgebäuden oder sogenannten Komfortwohnungen, die niemand bezahlen kann, riesige Gewinne zu erzielen.
Dazu siehe HAZ vom 2/3. 12. 72
In jüngster Zeit macht eine neue Form der Grundstücksspekulationen von sich reden. Clevere Leute, die über das nötige Kleingeld verfügen, durchforsten den deutschen Unternehmerwald nach solchen Betrieben, die in großen Städten auf wertvollen Baugrund produzieren. Sie kaufen sich in diese Unternehmen ein mit der Absicht, die Produktion einzustellen und das wertvolle Areal zu äußerst lukrativen Preisen an Baugesellschaften zu verkaufen.
Jüngstes Beispiel für eine solche Ausschlachtung ist die traditionsreiche Döhrener Wolle, die ein Jahr nach ihrem 100jährigem Jubiläum für immer die Tore schließen wird. Noch heute weiß man nicht, welche Finanzgruppe sich im Frühjahr dieses Jahres bei der DöhrenerWolle eingekauft und ihre Beteiligung inzwischen auf schätzungsweise 90% ausgebaut hat (u.a. wurde eine Beteiligung von 25% am 8 Millionen DMbetragenden Kapital von der Commerzbank übernommen). Vertreter wird der neue Großaktionär im Vorstand durch den jungen Manager Ulf Cloppenburg, der bei der ganzen Transaktion- nicht nur nach Ansicht des niedersächsischen Wirtschaftsministeriums- einen schlechten Stil bewiesen hat.

Neben der Tatsache, daß hier in Hannover ca. 500 Arbeitsplätze ohne Rücksicht auf die sozialen Folgen für die dort beschäftigten Arbeiter, insbesondere die älteren, vernichtet werden, wird eine Erhöhung der qm-Preise und damit der Mieten in Döhren die Folge sein, siehe Interview mit der Neuen Heimat in der Döhrener Warte vom 3.3.73
Weiter siehe HAZvom 2./3.72

Ein Börseninformationsdienst hat ausgerechnet, daß die Grundstücksverkäufe der Döhrener Wolle allein in Hann. die Summe von annähernd 80 Millionen DM einbringen würden. Bei der Bielefelder Weberei AG, an der die anonyme Großaktionärs-Gruppe inzwischen über die Kämmerei Döhren inzwischen auch die Mehrheit erworben hat und der möglicher Weise ein ähnliches Schicksal droht, errechnet der Informationsdienst Einnahmen von rd. 80 Millionen Dm aus Grundstücks verkäufen.

Unsere Forderungen:

Die gewerkschaftseigene, "gemeinnützige" Neue Heimat versucht, die Wohnhäuser der ehemaligen Kämmerei Döhren unbewohnbar zu machen, um diese anschließend abzubrechen, obwohl für diese Grundstücke auf absehbare Zeit nachweisbar noch keine Bebauungspläne vorliegen werden. An dieser Tatsache zeigt sich, daß wieder einmal von den Verantwortlichen keinerlei Rücksicht auf die soziale Notlage von hannoverschen Familien genommen wird.

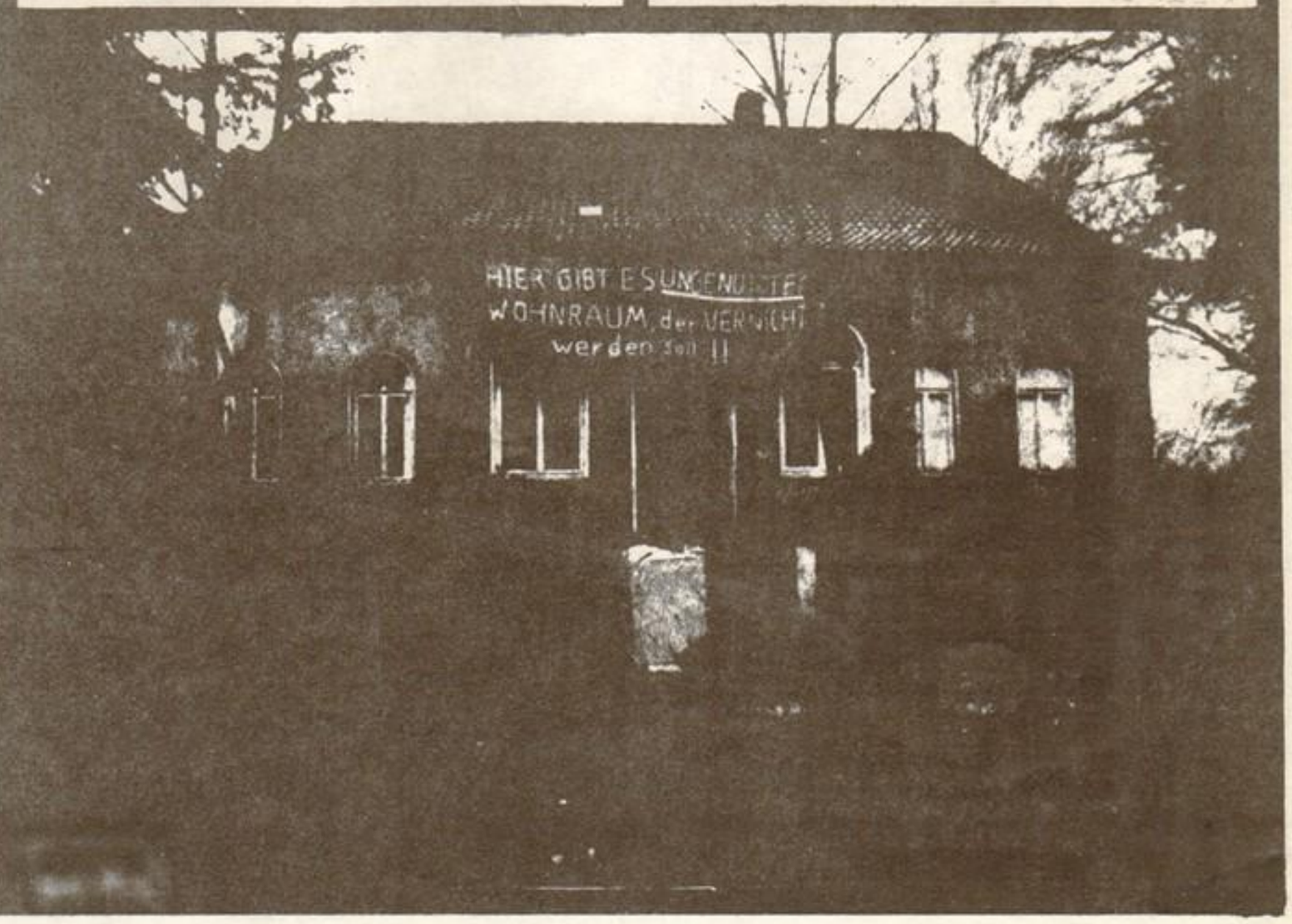
Wir fordern daher die Stadt Hannover und die Neue Heimat auf:

- mit uns sofort in Verhandelung zu treten
- den Abbruch gut erhaltener Häuser zu verhindern
- die Versorgung der Häuser mit Strom uhd Wasser zu veranlassen
- sich endlich mit den in diesem Land üblichen Grund- und bodenspekulationen ernsthaft auseinanderzusetzen, gemäß ihres politischen Auftrages (Grundgesetz: soziale Verpflichtung von Eigentum), und die Bevölkerung nicht länger mit Versprechungen hinzuhalten.
- Offenlegung aller Kündigungstermine und deren Rücknahme im Stadtteil Döhren/Wülfel.
- Keine neuen Kündigungen!

Nach Verhandlungen mit der Neuen Heimat erschien das folgende Flugblatt, das wir auszugsweise abdrucken:

Unsere bisherige Arbeit:

Die "Neue Heimat" ist bisher so gut wie gar nicht den berechtigten Forderungen des Häuserrates,



trotz teilweiser Zusagen, nachgekommen! Trotzdem konnten wir mit Hilfe der Döhrener Bevölkerung nicht nur mit der Renovierung der besetzten Häuser (Fenster,Heizung)beginnen, sondern auch Veranstaltungen wie ein Kinderfest mit anschließendem Informationsabend und eine Filmveranstaltung ermöglichen.

Die Solidarität und Anteilnahme der Döhrener Bevölkerung ist beispielhaft!

Unsere weitere Arbeit:

Vor ca. 7 Wochen wurde dem "Arbeitskreis Ausländische Kinder" von Seiten der "Neuen Heimat" die Arbeitsräume gekündigt. Sämtliche Versuchedes Arbeitskreises und der Kirche, von der "Neuen Heimat" leerstehende Gebäude als Ersatz zu bekommen, waren bis heute fruchtlos. Die Kinder sitzen seit 7 Wochen auf der Straße. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis wollen wir die Kinderarbeit im Stadtteil fortsetzen und den Garten des Hauses Wiehbergstraße 11 zusammen mit den Elter als Abenteuerspielplatz ausbauen. Für diese Arbeit wird der Häuserrat Wiehbergstraße einen Teil der Mieten verwenden.

In Zusammenhang mit der Planung einer Altenbegegnungsstätte im Stadtteil Döhren stellt der Häuserrat Wiehbergstraße folgende Rorderungen auf:

daß Begegnungsstätten für die ältere Generation in unmittelbarer Nähe ihres Wohnraums ist um ihnen lange Fußmärschezu ersparen,

daß die Stadt die Bemühungen der Kirche, Räume für diese Zwecke in Alt-Döhren (Nähe Fiedeler Platz)zu erhalten,intensiv unterstützt,

daß die älteren Menschen die Räume und Programme selbst mitgestalten können.

\- - -

Inzwischen klappt die Müllabfuhr Wasser hat jedee Haus, Heizung und Fensterscheiben wurden von den Besetzern instand gesetzt, 1 Haus hat allerdings noch keinen elektrischen Strom.
Eine Woche vor Ostern wurde das erste Fest für Stadtteilkinder veranstaltet, am 19. Mai 1973 wird ein weiteres Fest für Kinder, Eltern und Großeltern gemacht.
Außerdem wurde von der Kirchen gemeinde für die Besetzer Tagungsräume zur Verfügung gestellt.

ENDE

rote hilfe

Entstehung in Hannover

Dieser Bericht wird anstelle des vom UJZ Kleefeld abgedruckt da die Redaktion den Kleefelder Bericht verbaselt hat.
(Auf den Lenin-Orden wird freiwillig verzichtet)

Die Rechtshilfe Hannover entstand aus der Notwendigkeit, die Prozesse ~~xxxx~~ vorzubereiten, die gegen die Genossen zu erwarten waren, die am 14.12.71 bei der Räumung des UJZ Arndtstr. festgenommen wurden. Die "Genossenhilfe" zog sich mit der Begründung zurück, die Betroffenen sollten die Vorbereitungen in Eigeninitiativen übernehmen, da sie einen besseren Einblick zum Ablauf der Besetzng haben. Wir beschäftigten uns ca. 1/2 Jahr damit, Protokolle der Festgenommen zu sammeln und auszuwerten, sowie Kontakte zu verschiedenen Rechtsanwälten herzustellen. Innerhalb dieser Zeit wurden auch 2 Treffen der Besetzer organisiert, um

a) den Zusammenhang weiterhin zu gewährleisten
b) Forderungen der Justiz vergleichen und auswerten und
c) Informationen weiterzugeben.

Die beabsichtigte Perspektive dabei ist der organisierte Widerstand aller. In dieser Zeit fiel die Entstehung des UJZ Nordstand, das wir als Resultat und Fortsetzung der in der Arndtstr. begonnenen Aktivitäten ansehen. Da nach unseren Vorstellungen Voraussetzung für jegliche politische Arbeit die Selbstorganisation der Betroffenen an ihren Interessen und Bedürfnissen (d.h. Bedürfnisse nicht über Deligierte laufen zu lassen) und Unabhängigkeit von staatlichen Institutionen, (sowjets in unserem Gesellschaftssystem überhaupt möglich ist) ist, setzen wir unsere Arbeit in der Kornstr. fort. Dies gilt für alle Bereiche unserer politischen Arbeit. Wir meinen, daß eine auf Veränderung der bestehenden politischen Verhältnisse drängende Perspektive nur in Unabhängigkeit von systemstützenden Organisationen durchzuführen ist (Juso, Bürger initiativen, DKP usw.). Diese Voraussetzungen sind momentan nur im UJZ Nordstadt gegeben, deshalb verstehen wir uns als aktiver Bestandteil der Kornstr.

Durch die Kornstr. wurde auch unser Aufgabenbereich größer, da wir uns mit anderen Konfliktbereichen befassen mußten (KDVverweigerer, Fürsorgezöglinge, Bundeswehr). Diese Arbeit lief jedoch auf formal juristische Beratung hinaus. Aus der Erkenntnis, daß politische Arbeit über die letzlich caritative Funktion einer bloßen Rechtsberatung hinaus gehen muß, beschlossen wir die Bildung einer Roten Hilfe, in der jedoch der Aufgabenbereich der Rechtshilfe als nebenherlaufende Arbeit eingeschlossen bleibt.
Wegen der beschissenen Anwaltsituation in Hannover, sind wir gezwungen uns eigene Kenntnisse in spezifischen Gesetzesbereichen (Ausländer,-Jugend,-Arbeits- und KDVrecht) anzueignen. Diese Kenntnisse müßen solange laienhaft bleiben, wie die Anwaltsituation sich nicht verändert. Deshalb sind wir daran interessiert Gespräche mit Fachleuten dieses Bereiches aufzunehmen.
Wir nehmen RH-Arbeit deshalb auf, weil wir meinen, daß die Justiz mit ihrem Vollstreckungsorgan in diesem System die Spitze der in allen gesellschaftlichen Bereichen zu spürenden Unterdrückung ist.
Wenn im Elternhaus, Schule,Arbeits platz und Uni die Zucht ~~xxxx~~ zum Systemkonformen Roboter nicht gelungen ist, hat der Staat als letzte Möglichkeit die Justiz, um dieses Werk zu vollenden. Jeder, der sich gegen dieses System auflehnt, sei es unbewußt durch klauen bei Karstadt oder durch organisierten militanten Widerstand, wird durch die Justiz lequidiert bzw. mundtot gemacht. All das im Namen und zum Schutze des Volkes. Um diesen Bereich anzugreifen, und er weist genug Möglichkeiten auf, ist eine reine Rechtshilfe, bzw. formale Vorbereitung von Prozessen,unzureichend, da der politische Charakter einer jeden

BERICHTE
von UJZ-Initiativen Hannover

Straftat dadurch eher verschleiert, als bewußt gemacht wird. Wir dürfen uns nicht länger darauf beschränken, ein mildes Urteil für den Angeklagten zu erreichen (der Willkür sind keine Grenzen gesetzt), sonderrn wir müssen Prozesse in der Form politiesieren, daß nich die Angeklagten, sondern die, die für sich in Anspruch nehmen, sich Recht zu Sprechen in Anspruch nehmen, auf der Anklagebank zu sitzen haben. (Gegenermittlungen oder ähnliches)
Um dieses Bewußtsein einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln ist ein Mittel, die direkte Aktion, die der jeweiligen Situation angemessen sein muß.(Hausbesetzungen, Demos, vor allem aber neu zu entwickelnde Kampfformen, die aufzeigen, auf wessen Seite das Recht ist) Da unser Ausgangspunkt die Kornstr. ist, sehen wir zum jetzigen Zeitpunkt auch die dort vorhandenen Gruppen als Potential an.

Ein weiterer Punkt unserer Aktivität wird darin liegen, die schon im geringen Umfang aufgenommene Knastarbeit zu intensivieren. Der Knast ist der beste Schutz, dessen sich die Herrschenden bedienen, um ihre Macht zu halten und zu festigen. Der Knast ist letztlich in unverschleierter Form ein Spiegelbild der bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisse. Obwohl sich jeder von uns darüber im Klaren ist, daß sich sogenannte politische Gefangene von " gewöhnlichen Kriminellen " nicht unterscheiden, müssen wir uns vorerst darauf beschränken, Unterstützung, gleich welcher Art nur denjenigen zukommen zu lassen, die schon jetzt bereit bzw. in der Lage sind, den aktiven Kampf im Knast aufzunehmen und weiterzuführen. Andere jetzt zu unterstützen würde unter anderem beinhalten, die Isolierung eben dieser Gefangenen nen zu verstärken. Anstatt zu versuchen, sich im Knast zu organisieren, würden ihre Aktivitäten sich primär nach "draußen" richten. Solidarität darf sich natürlich nicht nur auf reine materielle Unterstützung (Geld, Briefe, Tabak) beschränken. Die wirkliche Unterstützung kann sich sich nur in einer aktiven politischen Umwälzung der Verhältnisse ~~zu~~ äußern. die die Leute in den Knast gebracht haben. Die Frage nach den Kampfformen muß und wird die zentrale Diskussion in der nächsten Zeit innerhalb der RH sein.

★★★

Jugendinitiative Oststadt

Die Oststadt ist ein dicht besiedeltes Wohngebiet mit vielen Jugendlichen. Entsprechende Freizeiteinrichtungen fehlen hier genauso wie in vielen anderen Stadtteilen. Deshalb riefen wir im Oktober letzten Jahres die Jugendinitiative "UJZ Oststadt" ins Leben. Viele Jugendliche erkannten schon während unserer ersten Aktion anläßlich der Eröffnung der Lister Meile die Notwendigkeit, ein UJZ zu schaffen. Eskam eine Liste mit über 300 Unterschriften zusammen; ein ausreichender Beweis dafür, daß das Interesse der Oststadt-Bevölkerung an einem solchen Projekt sehr groß ist.

Es ist in der Oststadt eine Örtlichkeit vorhanden, die sich ideal für unser Vorhaben eignet:

Die ehemalige Musikhochschule
"Lister Turm"

Die Stadt will jedoch schon im Juni, wenn der Lister Turm geräumt ist, diesen in ein Freizeitheim herkömmlicher Art umbauen, in dem Jugendarbeit in altem Stil unter neuem Motto - Offene Tür Arbeit - gemacht werden soll. 75000.-- DM sind für diesen Ausbau geplant.

Wir fordern daher:

- Der Lister Turm muß ein UJZ in Eigenverwaltung der Jugendlichen werden und nicht ein Prunkfreizeitheim herkömmlichen Stils.
- Die von der Stadt eingeplanten Mittel für den Ausbau nicht sinnlos mit "Marmorfußböden und Furnierholz an den Wänden" zu verpulvern, sondern einem UJZ Lister Turm zur Verfügung zu stellen.
- Verhinderung der Nutzung durch die unfähige Jugendpflege der Stadt.

Die Jugendlichen müssen endlich ihre Bedürfnisse erkennen lernen und verwirklichen können. Daher fordern wir die Bevölkerung der Oststadt and andere Interessierte auf, sich mit uns zu solidarisieren und in unserer Initiative mitzuarbeiten. Wir haben leider noch keinen eigenen Raum und müssen uns daher im ohnehin leerstehenden FZH Vahrenwald treffen.
Treffpunkt: jeden Donnerstag um 20 Uhr in Raum 30.

Ausrüstung einer Klebekolonne:

Und so wird's gemacht:

Jugendinitiative Roderbruch

Die JIR ist eine der hannoveranischen Jugendzentrumsinitiativen. Es sind -kurz gesagt- die Leute aus dem Roderbruch. Roderbruch ? Der Stadtteil Roderbruch ist ein reines Betonneubaugebiet im Nordwesten unserer Großstadt. Ein Stück „gelungene" Stadtplanung um die Medizinische Hochschule herum. !

Es war als einfache Schlafstadt gedacht . Aber wir schliefen nicht - zwischen den Betonklötzen .

**So haben ein paar Leute angefangen ein bißchen action zu machen ...
Da wurden wir mehr .
Einmal sogar über 50 Leute !
Im Laufe eines Jahres haben wir so einiges gebracht Ackerfest z.B. Fragebogenaktionen und - natürlich - am meisten : endlose, aber ungeheuer lehrreiche und wichtige Labereien !**

Wir wußten , was wir wollten: ein Haus ganz für uns, um der Öde der Straßen zu entfliehen und im Stadtteil mal so was richtig g utes auf die Beine stellen zu können . Solidarität lernen , neues Zusammenleben versuchen , Leute politisieren usw...

Das Haus kriegen wir im Spätsommer . Soweit haben wir es gebracht. Aber : es gibt die "Jugendpflege" . Wir meinen, daß sie uns nichts Gutes will. Wir brauchen sie nicht ! Wir können uns selbst verwalten . Das begreifen die Leute von der Stadt nicht.

Oder wollen sie nicht ? Dann mussen wir ihnen zeigen, wie stark wir sind. Die JIR gründet jetzt einen Trägerverein Für das Unabhängige Jugendzentrum Roderbruch . Einen "Verhandlungspartner" sollen sie haben .

Im Moment sind wir ein wenig zusammengeschmolzen. Es kommen etwa 15 Leute zum Plenum. Wir haben zuviel gelabert. Aber es muß weiter über unsere Taktik geredet werden,denn wir haben unsere Unabhängigkeit noch nicht .

Werdet Mitglieder in unserm Trägerverein ! Helft mit im Roderbruch emanzipative Basisarbeit zu leisten . Kommt ins Plenum !

Alles , Informationen , Kontakte , Aktionen usw. jeden DONNERSTAG im RODERBRUCH Misburger - Mühlenweg II3 I9.30 Uhr.

Mitte/Ende Mai ein neues Fest im Roderbruch : das Frühlings-ACKERFEST kommt und feiert mit Macht mit bei der Vorbereitung.

Es gibt schon was zu tun ..!

Situationsbericht der Jugendinitiative BOthfeld JUBO

ende februar haben wir die JUgendinitiative BOthfeld (JUBO) gegründet,weil wir di e gegenwärtige freizeitsitu ation zum kotzen finden und das bedürfnis haben,etwas e i g e n e s , s e l b s t ä n d i g e s aufzubauen:ein u n a b h ä n g i g e s j u g e n d z e n t r u m .un sere grundforderungen sind die gleichen wie die der an deren initiativgruppen:

1. **die stadt hat den jugend lichen für deren freizei tgestaltung räumlichkeit en zur verfügung zu stel len.**
2. **die kosten dafür hat die stadt zu übernehmen,da e s sich beim UJZ um eine n o t w e n d i g e , ö f f e n t l i c h e , s o z i a l e einrichtung handelt.**
3. **selbstverwaltung des UJZ (was sich von selbst ver steht).**

JUBO solidarisiert sich wei terhin mit der forderung,da ß die arndtstraßenprozesse eingestellt werden.

Es gab einmal eine Tür, die flippte aus....

und es dauerte keine zwei Tage, bis der Genosse Ringelglotz(der Name wurde von der Red.geändert) die vielgepriesene Initiative ergriff,und wie er sie ergriff. Flugs griff er sich einen bastelmüden Schlafftypen,mit dem er das Werkeln vorbesprach,denn,und dies ist dem Genossen Ringelglotz hoch anzurechnen,der Genosse ging ohne große Erfahrung, dafür aber mit Ideen und Tatkraft an's Werk! Nachdem sich der bastelmüde Schla fftyp aufgerafft und der Genosse Ringelglotz das Material,dessen Kosten er von der Kneipe erstattet bekam,angeschafft hatte,machten sich beide eines Dienstags an die Arbeit.Zu zweit machte die Arbeit großen Spaß,und dann passierte es :der Genosse Ringelglotz bekam ganz rosige Wangen,als er feststellte,was entstehen kann,wenn man seine Flunken und seine Rübe für die richtige Sache bewegt.So erstrahlte das Rot seiner Wangen,

als die Leute die nun vollständig reparierte Kneipentür anerkennend schlossen und öffneten,was nun ohne klemmen und ruckeln geworden war.Ich bitte nun um Vorschläge, wie solche Aktivitäten zu bremsen sind,denn wo kommen wir hin,wenn plötzlich alte Initiative ergreifen würden?

der Schlafftyp

Eine mutige Tat ist mehr wert als tausend tapfere Gedanken

Georg Büchner 1813 - 1837

Internationalismus – Buchladen

++++++ Auslieferungslager von "Sprengstoff im Buchformat" für den Raum Hannover +++++

+ + + im Jugendzentrum Nordstadt + + + +
+ + + + 3000 Hannover, Kornstr.28/30 + + +

keine privaten profite

Zur materialistischen Geschichtsauffassung
Kapital und Staat Marxismus und Asthetik
Archive und Klassikergesamtausgaben
Geschichte der Klassenkampfe
Der gegenwartige Imperialismus und der internationale Klassenkampf
Die gesellschaftliche Entwicklung der BRD
Internationale Agitations-und Propagandapublikationen und theoretische Organe

Padagogik Psychologie Psychoanalyse
Philosophie Soziologie
Kinder-und Jugendbucher

unterstützung des antiimperialistischen kampfes

Kleinanzeigen Tratsch + Bosheiten

Der Kinderladen sucht
SPIELZEUG
Adr[illegible]
an: Kinderladen
UJZ Nordstadt
Hann. Kornstr 28/30

Wer verkauft gebrauchten
WASSERBETTEN
Abzugeben an Floh
Tel.: 715033 ab 18[00] Uhr

Pleite-Moll verschenkt seine schon etwas angestaubten Ballettschuhe, er mag nimmer mehr"Vortänzer"sein.

Reinald Wegner(Roadrunner) sucht sucht mittelschweren Orang-Utang, der ihn desöfteren,besonders auf der VV,anerkennend auf die Schulter klopft.

Aufruhr-Axel sucht ein gut abgeschmiertes und eingeschwitztes Schlosserhemd,um seine Kleidung mit proletarischem Flair auszustatten.

Bei Haltungsschäden, allgem. Unwohlsein etc. empfiehlt sich der Arbeitssonntag (Subotnik) des UJZ Nordstadt!

Übernehme Bauanträge und Statik.
Bei Auftragsvermittlung 10%!!
Provision!
Dieter Moll Tel. 75 55 26

← P. Röbke bei der Arbeit

Im Tonstudio des Jugendzentrums Nordstadt können Tonaufnahmen in Studioqualität gemacht werden.
Folklore,Jazz,Popmusik,etc.
Kosten:20.- je Stunde plus Bandmaterial
Demobänder,Plattenproduktion
Kontakt:
Peter Röbke Tel. 462692
K. Hellentin " 462456

Gruppentermine

Rechtshilfe	di 20[00] r.h.-raum
Kinderladenkoll.	di 20[00] Kinderladen
Filmgruppe	mi 20[00] Filmraum
Musikinitiative	mi 20[00] Studio
Fotogruppe	mi 19[00] Labor
Redaktionskoll.	so 18[00] Wohnung

Gevatter Zeisigs Bastel-Tipp

Die Schloppe wird auf Maß abgeimpt,wobei darauf zu achten ist, daß der der Raken zum Zunken winklig ist.Alsdann ergreife man flugs die Schloppe und spanne sie in die Rulle.Ist die Söse mit dem Schir[illegible] ausgepeilt,kann das Werk beginnen.Wenn dann die Klaupe auf die Pinole geschlupt ist,spannt man den Geffel in die Klaupe,und nupft die Schloppe an.Mit vorsichtigem Vorhüb wird nun die Schloppe mit dem in der Klaupe eingespannten Reifel durchgereifelt.Alsdann rängele man die Schloppe auf radiales Maß at.Um auf der Schloppe einen radialen Keugel herzustellen,ist es notwendig,die Rulle auf winkliges Rängeln einzustellen,um dann abermals zu rägeln. Der aufmerksame Zeitgenosse wird erkannt haben,daß dieses alles Murks ist,wenn man die Schloppe nicht auf einer anstädigen Rulle rängelt.

Und nicht vergessen: am 17.5. tagt der Jugendwohlfahrts-Ausschuss!

19.5.	IRA – teach in	REFERATE - DISCUSSION mit Genossen vom Westdeutschen IRA-komitee: Dokumentarfilm "SOLIDARITÄT"
20.5.	ARSEN + SPITZENHÄUBCHEN	Kriminalklamotte über die Gefährlichkeit unbefriedigter alter Damen. Prädikat: BESONDERS GESCHMACKLOS
26.5	ONE PLUS ONE	Die ROLLING STONES proben "sympathy for the devil". Aussichtsloser intellektueller Versuch, die Gesellschaft zu erklären.
2.6	U.C.S.	Film der "cinema action" London. Kampf der schottischen Werftarbeiter:"Hier spricht das Schottland der arbeitenden Menschen" u.c.s. UPPER CLYDE SHIPBUILDERS.
9.6.	SCHLACHT UM ALGIER	Der schmutzige französische Krieg in Algerien. Spannend! Besonders wichtig, da 2 Genossen aus dem UJZN mitspielen
16.6	POL. KURZFILME	Heute ist Gelgenheit zwischen den einzelnen Filmen ausgiebig zu essen und zu trinken. Kommt massenhaft und bringt Verwandte mit.